

ATALANTA

Zeitschrift der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“
herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Insekten-
wanderungen in Deutschland e.V., München. - Schriftleitung: U. Eitschberger
8702 Lengfeld, Flürleinstraße 25. - Druck: Schmitt + Meyer, Würzburg

7. Band, Heft 1

März 1976

GEORG VOLLRATH, 1895 – 1975

GEORG VOLLRATH wurde am 29. September 1895 in Landshut als fünftes von sechs Kindern des Bahnbeamten HEINRICH VOLLRATH geboren. Nach dem Volks- und Realschulbesuch in Landshut trat er, da die Familie nach Bayreuth verzogen war, 1912 in das Lehrerseminar Bayreuth über. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete sich GEORG VOLLRATH, noch nicht einmal neunzehnjährig, als Kriegsfreiwilliger. Er war Frontsoldat bis zum Kriegsende, nur durch eine Verwundung unterbrochen, erhielt mehrere hohe Auszeichnungen, u.a. die Goldene Tapferkeitsmedaille, und verließ im Januar 1919 den Heeresdienst. Nachdem er die Anstellungsprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hatte, trat GEORG VOLLRATH 1920 auf eigenes Ansuchen eine Stelle als Lehrer in Wunsiedel an. Hauptlehrer, Rektor und Schulleiter waren die weiteren Stationen seines beruflichen Werdeganges. Am Zweiten Weltkrieg nahm er als Hauptmann teil, mußte aber wegen seines schlechten Gesundheitszustandes vorzeitig entlassen werden. Beim Zusammenbruch im Jahre 1945 verlor der von seinen Kollegen und Schülern wegen seiner unbedingten Gerechtigkeit geachtete und allseits beliebte Lehrer vorübergehend seine Stellung. Am 1.XI. 1947 zunächst auf Dienstvertrag an seiner alten Schule wieder eingestellt und am 1.IX. 1958 wieder zum Rektor ernannt, mußte GEORG VOLLRATH, ein Jahr vor Erreichen der Altersgrenze, am 1.XII.1959 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand treten. Auch danach war er noch mit früheren Kollegen und Schü-



sehr herzlich verbunden. So schrieb ihm ein Schüler: „In strenger Güte bogen Sie uns zu Menschen“

Die Naturliebe von GEORG VOLLRATH wurzelte bereits in den frühen Jugendjahren. Er hatte viel Freude an Blumen; als Schüler legte er ein Herbarium an und sammelte auch Schmetterlinge, doch wurde diese Neigung in den langen Berufs- und Kriegsjahren bald verdrängt. Nach seiner Entlassung aus dem Schulamt im Jahre 1945 griff GEORG VOLLRATH, um die ihm zugefügte Demütigung leichter zu überwinden, das Beobachten und Sammeln von Schmetterlingen wieder auf, nun aber mit wissenschaftlicher Gründlichkeit. Er begrenzte seine entomologische Tätigkeit auf das Fichtelgebirge und den angrenzenden Teil des Obermain-Hügellandes. Nur diese weise Beschränkung auf einen relativ kleinen Naturraum machte es ihm möglich, eine Bestandsaufnahme der Großschmetterlinge des Fichtelgebirges zu veröffentlichen. Er hat dieses Vorhaben praktisch allein, nur in Kontakt mit wenigen Liebhabern, deren Ergebnisse er mit auswerten konnte, und gestützt auf einige Spezialisten, ohne deren Mithilfe eine Lokalfauna heute nicht mehr denkbar ist, beharrlich durchgeführt. Die gewiß nicht leichte Aufgabe, alle Mitarbeiter auf ein gemeinsames Ziel hinzuführen, löste er dank seiner Autorität. Daß auch die Toleranz und liebevolle Unterstützung seiner Ehefrau ROSEL, geborene HOHENNER, mit der er in fast 53jähriger glücklicher Ehe lebte, seinem Schaffen förderlich war, soll nicht unerwähnt bleiben.

Während seines langen Ruhestandes fand GEORG VOLLRATH Zeit und Muße für Exkursionen und karteimäßige Erfassung des Kenntnisszuwachses. Einige Jahre betätigte er sich auch als Mitarbeiter der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“ Mit zunehmendem Alter übertrug er diese Aufgabe jüngeren Kollegen. In den letzten Jahren war er durch ein Augenleiden stark behindert. Den dritten Nachtrag zu seiner „Bestandsaufnahme“ konnte er deshalb nur bis zum Konzept fertigstellen. Dessen Veröffentlichung im Herbst 1975 durfte er nicht mehr erleben. Die Folgen eines Herzinfarktes setzten seinem erfüllten Leben nach wochenlangem Krankenlager am 19. Juli 1975 ein Ende.

GEORG VOLLRATH war nie ein Freund großer Worte. Bei ihm zählte nur die Tat. Mir selbst war es vergönnt, über einen Zeitraum von nahezu zehn Jahren mit dem Verstorbenen gemeinsam entomologisch arbeiten zu können und hierbei neben seiner Gründlichkeit in naturwissenschaftlichen Dingen auch seine edlen menschlichen Vorzüge und seine hohe Einstellung gegenüber sittlichen Werten kennenzulernen.

GEORG VOLLRATH hat zur Heimatforschung Nordostbayerns wesentlich beigetragen. Sein Name wird mit der Lokalfaunistik des Fichtelgebirges untrennbar verbunden bleiben.

Nach dem Wunsch des Verstorbenen wird die Sammlung und die Fundortkartei geschlossen dem Naturwissenschaftlichen Museum Coburg, Park 6 (Direktor

Dr. GEORG AUMANN), als Schenkung vermacht.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von GEORG VOLLRATH

1. Der Apollo flog einst auch im Fichtelgebirge.
Ber.d.Naturwiss.Ges.Bayreuth, Bd. XI (1961/63), p. 357-358.
2. Zum Vorkommen von *Lictoria (Zygaena) achilleae* Esp. im Fichtelgebirge (Lep., Zygaenidae). Kleine Mitt.Nr. 112, Nachr.Bl.Bay.Ent. 1965, p.102-103.
3. Die Großschmetterlinge des Fichtelgebirges, zusammen mit HEINRICH BAUER, Bayreuth, und EMIL FISCHER, Selb. Ber.d.Naturwiss.Ges. Bayreuth, Bd. XII (1964/66), p. 45-164.
4. *Lucasia (Procris) subsolana* Stgr. in Nordost-Bayern (Lep., Zygaenidae). Kleine Mitt.Nr. 121, Nachr.Bl.Bay.Ent. 1968, p. 15-16.
5. Die Großschmetterlinge des Fichtelgebirges. Erste Ergänzung und Index. Ber.d.Naturwiss.Ges. Bayreuth, Bd. XIII (1967/69), p. 163-186.
6. *Isturgia limbaria* F. im Fichtelgebirge (Lep., Geometridae). Nachr.Bl.Bay.Ent. 1969, p. 29-30.
7. *Procris heuseri* Reichl und *Procris statices* L. im Fichtelgebirge (Lep., Zygaenidae). Nachr.Bl.Bay.Ent. 1970, p. 74-76.
8. Die Großschmetterlinge des Fichtelgebirges. Zweite Ergänzung. Ber.d.Naturwiss.Ges.Bayreuth, Bd. XIV (1970/72), p. 283-292.
9. Die Großschmetterlinge des Katharinenberges bei Wunsiedel.
– Lepidopterologisches Porträt eines Phyllitberges im Inneren Fichtelgebirge. – Ber.d.Naturwiss.Ges.Bayreuth, Bd. XIV (1970/72), p. 241-282.
10. Die Großschmetterlinge des Fichtelgebirges. Dritte, abschließende Ergänzung. Ber.d.Naturwiss.Ges.Bayreuth, Bd. XV (1973/75), p. 241-256.

GERHARD RÖSSLER